

# So-Theater: Ensemble wächst an Herwigs Regie

Amateurbühne Engagierte Probenarbeit im Gang

Von unserer Redakteurin  
Katrin Maue-Klaeser

■ Diez. „Lehn dich ruhig richtig an ihn, der fällt schon nicht um oder in Ohnmacht.“ Lachend zeigt Monika Herwig Jola Blaszczyk, wie sie sich ihre Szene mit Wolfgang Kollmann vorstellt. Herwig, die neue Regisseurin, bringt frischen Wind und ein neues Maß an Kunstfertigkeit ans Diezer So-Theater. Die Musical-, Theater- und Fernsehschauspielerin hat mit Beginn der Proben für die neue Spielzeit ihre Arbeit als Regisseurin an der Amateurbühne aufgenommen. Doch wie kann ein Profi mit Laien arbeiten, wie passen Anspruch und Realität zusammen?

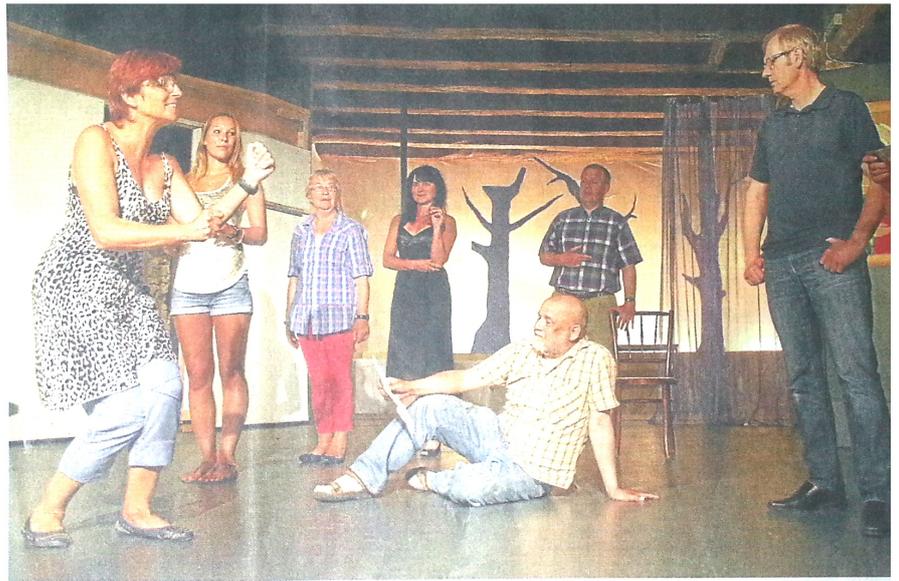
Für Monika Herwig müsste die Frage wohl eher lauten: Wie könnte sie es nicht tun? Was sollte sie davon abhalten? „Nach mehr als 30 Bühnenjahren, in denen ich meist unterwegs war, oft auch wochenlang im Ausland, bin ich froh, dass ich hier in fußläufiger Entfernung in meinem Metier arbeiten kann“, sagt Herwig. „Ich kann das, was ich im Berufsleben gemacht habe, weitergeben an Leute, die es aufsaugen wie ein Schwamm!“ Mit ihrem Mann hatte sie einen Wohnort

nahe ihrer Jagd in Laufenselden gesucht, in Diez wurden sie unterhalb der Kirche St. Peter fündig. „Vom Vorbeifahren wusste ich, dass das Theater da ist, so war ich in einigen Vorstellungen und habe Kontakt aufgenommen“, sagt sie. Schon 2013 hat sie das Ensemble auch geacoacht.

Gerade als Profi kann Monika Herwig sehr gut einschätzen, welche Mittel geeignet sind, aus den Darstellern das Mögliche herauszukitzeln. „Ich weiß es ihnen einfach zu machen. Natürlich kann sich jemand, der das nicht hauptberuflich tut, nicht so in eine Figur hinein arbeiten“, nimmt sie auf Recherche und Sekundärliteratur Bezug, die ihr stets tiefgreifenden Zugang zu ihren Rollen verschaffen.

Doch sich in die Figur hineinzudenken und zu fühlen, das legt sie den So-Darstellern dringend ans Herz. „Ihr dürft nicht nur die Worte sprechen, ihr müsst euch in die Situation hineinversetzen. Stellt euch vor, wie es sich anfühlt, sich so zu verhalten.“

„Dame Kobold“ wird geprobt, das diesjährige Stück im So-Theater. Auf der Bühne: die junge Witwe Doña Angela (Olivia Blaszczyk) und ihre Freundin Doña



Monika Herwig (von links) zeigt energisch, wie die Ensemblemitglieder Olivia Blaszczyk, Marianne Schulz, Jola Blaszczyk, Wolfgang Richter und Arnheid Kaiser sowie (sitzend) Rolf May auf der Bühne agieren sollen, damit die Distanz zum Publikum überbrückt wird

Beatriz (Jola Blaszczyk), die sich über Don Manuel amüsieren, dem Angela unerkannt Streiche spielt. Herzlich lachen die beiden Freundinnen, im wahren Leben Mutter und Tochter. Manche Textschwäche zeigt sich noch – meist aber erst, wenn eine der Frauen von sich aus abbricht und Arnheid Kaiser um Hilfe bittet. Das Ensemblemitglied sitzt mit dem Textbuch in der ersten Zuschauerreihe und gibt die Souffleuse, während Herwig konzentriert der Handlung folgt.

Die ausdrucksvollen blauen Augen unter den kurzen roten Haaren leuchten, die Hände unterstützen mit lebhafter Gestik jedes Wort, aus dem der Geburtsort München kokett ein wenig herausklingt. Mal lässt Herwig die

Durchlaufprobe ein wenig länger gehen, mal unterbricht sie schon nach wenigen Worten. Sie korrigiert die Körperhaltung, die Blickrichtung, manche kleine Geste, die aber auf der Bühne große Bedeutung entfaltet.

„Die Darsteller wissen um ihre Schwächen und lassen gern mit sich arbeiten“, sagt Herwig in ihrer charmant-direkten Art, die auch beim Ensemble gut ankommt. Es gehört wie zum Darstellen ja auch zum Kritisieren eine gehörige Portion Einfühlungsvermögen. „Ich bin ein strikter Gegner von Schauspielunterricht“, sagt Herwig unverblümt. Die So-Mimen lernen von ihr eher Techniken, vor allem was Sprache und Körpersprache angeht. Dazu hatte sie auch

eine Bekannte eingeladen, einen Workshop zu halten: Claudia Buser aus München vermittelte dem Ensemble den Einsatz von Körperhaltung beim Spiel.

Als Regisseurin muss Monika Herwig „wissen, wo will ich hin mit den Figuren“. Die Mitwirkenden hatten im Januar bereits Gelegenheit, den Text zu lernen: „Die Annäherung an die Figur fällt leichter, wenn der Text bekannt ist“, erklärt Herwig. Es folgt die szenische und Rollenarbeit, die derzeit einmal wöchentlich vier Stunden und einen Samstag pro Monat in Anspruch nimmt. Herwig ist überzeugt: „Es ist eine Freude für alle, dass alle Möglichkeiten ausgereizt werden.“

Die Premiere von „Dame Kobold“ beginnt am Freitag, 18. Juli, um 20 Uhr. Weitere Aufführungstermine sowie Infos über das So-Theater finden sich auf der Internetseite [www.sotheater-diez.de](http://www.sotheater-diez.de)

„Ich kann das, was ich im Berufsleben gemacht habe, weitergeben.“

Monika Herwig genießt nach ihrer (Musik-)Schauspielkarriere die Arbeit am Diezer So-Theater.

ANZEIGE



Rhein-Lahn-Zeitung am  
14.06.2014

## Steckbrief

Nachdem d nika Herwig Schauspielerinnenreifeprüfung hatte, fand theater. „T alles noch g Von der Sal über die El und Kate/L hin zu Irma Aldonza in hat Herwig calheldinn derem in d Leben“, „ „Die lustig der Bühne in „Maria „Kabale u in „Minn Amalia in war Her Alte“ ur